

A man with dark hair and a slight beard, wearing a black tuxedo jacket, a white ruffled shirt, and a black bow tie, is leaning against a dark stone wall. He is looking towards the camera with a neutral expression. The background is a textured stone wall.

ANDREA BACCHETTI

ORCHESTRA DI PADOVA
E DEL VENETO
CARLO GOLDSTEIN

MOZART

PIANO CONCERTOS
K 413 - K 414 - K 415



Wolfgang Amadeus **MOZART** (Salzburg, 1756 - Vienna, 1791)
PIANO CONCERTOS K 413 - K 414 - K 415

Piano Concerto in F major K 413	23:31
Edition: Johann Tost	
2 oboes, 2 bassoons, 2 horns, strings, solo piano	
1 - Allegro	09:59
2 - Larghetto	07:39
3 - Tempo di Menuetto	05:53
Piano Concerto in A major K 414	26:31
Edition: Artaria, Vienna, 1785, as Op. 4 No. 1	
2 oboes, 2 bassoons, 2 horns, strings, solo piano	
4 - Allegro	10:12
5 - Andante	09:23
6 - Allegretto	06:56
Piano Concerto in C major K 415	26:21
Edition: Artaria, Vienna, 1785, as Op. 4 No. 3	
2 oboes, 2 bassoons, 2 horns, 2 trumpets, timpani, strings, solo piano	
7 - Allegro	11:03
8 - Andante	07:33
9 - Allegro	07:45
Running Time	76:24

"Transparent, mit sicherem Stilempfinden und leuchtenden Farben" (Zürcher Zeitung)

Im Juni 1781 brach Wolfgang Amadeus Mozart endgültig die Beziehungen ab, die ihn an den Hof des Fürsterzbischofs von Salzburg banden, in dessen Diensten er seit 1769 als Konzertmeister stand. Nachdem der fünfundzwanzigjährige Komponist dem Erzbischof seinen Rücktritt eingereicht hatte und nach dem Streit mit einem der Höflinge, dem Grafen Arco, von welchem er buchstäblich mit Fußtritten traktiert worden war, weigerte er sich, nach Salzburg zurückzukehren und beschloß, sich in Wien niederzulassen, wo er versuchte, sich als freier Komponist seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Die Anfänge waren ermutigend. Die ersten von Mozart in der Hauptstadt veranstalteten Konzerte hatten guten Erfolg, und die Tätigkeit als Klavierlehrer erwies sich zumindest anfänglich als gewinnbringend und recht lohnend. Im Mai 1782 hielt der Komponist sein erstes öffentliches Konzert im Augarten ab, wo er als Pianist auftrat. Im Juli, also zwei Monate später, wurde *Die Entführung aus dem Serail* am alten Wiener Burgtheater mit zunächst lauem, dann bei den darauffolgenden Reprisen immer herzlicherem Erfolg uraufgeführt. Am 4. August schließlich heiratete er im Stephansdom Constanze Weber, mit der er sich kurz zuvor verlobt hatte. Die Karriere schien bereits bestens begonnen, und die optimistische Stimmung dieses erfolgreichen Jahres scheint sich auch in der Musikproduktion des jungen Komponisten widerzuspiegeln, denn sie wird in kurzer Zeit um neue Meisterwerke bereichert, wie das erste der

sechs Haydn gewidmeten *Quartette* (dasjenige in G-Dur KV 387), die sogenannte *Haffnersymphonie* KV 385 und vor allem die drei *Klavierkonzerte* KV 413, KV 414 und KV 415, die Mozart zwischen Sommer 1782 und Anfang 1783 für sich selbst schrieb, und zwar in Erwartung der öffentlichen Aufführungen, die im Winter 1783 in Wien stattfinden würden und die ihn sowohl als Solist, als auch als Komponist mit reichem Beifall bedankt sehen sollten. In einem berühmten Brief an seinen Vater vom 28. Dezember 1782 erläuterte Mozart persönlich die kreativen Kriterien, die der Komposition der drei Konzerte vorgestanden waren. Er erklärte, daß sie genau auf halbem Wege zwischen dem zu Schweren und dem zu Leichten lägen und brillant, dem Ohr angenehm und natürlich wären, ohne in übertriebene Einfachheit zu verfallen oder mit Passagen, aus denen nur die Kenner *Befriedigung* ziehen konnten, sondern in jedem Fall so konzipiert, daß auch die Nichtkenner damit zufrieden sein könnten, auch ohne zu wissen, warum. Sich des Erfolgs, den die Konzerte haben würden, bewußt, sorgte Mozart auch für eine auf reines Streichorchester reduzierte Fassung, damit sie leicht gespielt werden konnten, auch wenn nur eine kleine Anzahl von Instrumentalisten zur Verfügung stand.

Das in den drei Arbeiten erreichte wunderbare Gleichgewicht zwischen dem Leichten und dem Schwierigen, die Originalität der Ausdruckswiese und die markante Individualität der Themenfindung erlauben zusammen mit der kühlen Wesentlichkeit von Aufbau und

Formen tatsächlich, diese Konzerte zu den gelungensten Beispielen von Mozarts musikalischer Produktion während der ersten Jahre seines Wiener Aufenthalts zu rechnen. Später sollte es dem Komponisten selten gelingen, dem Geschmack seines Publikums so nahe zu sein und von ebensoviel Erfolg überhäuft zu werden.

Als erstes der Reihe (wenn auch in Wirklichkeit in der Reihenfolge der *Kompositionen* das zweite) wurde das *Konzert Nr. 11 in F-Dur* KV 413 im Januar 1783 beendet. Es beginnt mit einem festlichen *Allegro* in reinstem galantem Stil, dem ein überaus zartes *Larghetto* folgt, aus dem der Schatten des betrauernden Johann Christian Bach, der Anfang 1782 verstorben war, mehr als einmal hervorlugt. Das *Konzert* wird von einem lebenswürdigen *Tempo di Minuetto* beschloßen, das seltsame melancholische Schatten und überraschende Anwandlungen enthält – ein Stück, das nur Mozart konzipieren konnte. Das *Konzert Nr. 12 in A-Dur* KV 414 ist sicherlich das bekannteste der drei und wurde als erstes geschrieben. Es ist ein exquisit gemachtes Werk, in welchem die raffinierte Eleganz des Aufbaus, die Schönheit der Themen und die gekonnten Einfälle zusammen zu einem außerordentlich wirksamen Ergebnis führen. Der erste Satz, *Allegro*, ist voller unbefangener Lebensfreude und scheint mit seinem umgänglichen, überschwenglichen Ton die für den Komponisten damals glückliche Zeit widerzuspiegeln. Der magische Augenblick der Komposition ist aber ein

anderer, nämlich das wunderbare *Andante* in D-Dur, in welchem die festgestellten Reminiszenzen aus einem Werk des überaus geliebten Johann Christian Bach (vor allem die von Bach im fernen 1763 geschriebene Overture zu *La calamita dei cuori* von Baldassare Galuppi) den Charakter einer berührenden Hommage an den älteren früheren Freund annehmen. Der letzte Satz ist hingegen ein *Allegretto* im 2/4-Takt in Rondoform, in welchem sich die Lebhaftigkeit des Klavierparts mit unerwarteten chromatischen Streifen färbt und die Heiterkeit sich mit einem musikalischen Aufbau von meisterlicher Vollkommenheit vereint.

Das *Konzert Nr. 13 in C-Dur* KV 415 ist das dritte und letzte der Reihe und hat den objektivsten Zuschnitt, wie es den in dieser Tonart geschriebenen Kompositionen häufig widerfährt. Es besteht aus den üblichen drei Sätzen und beginnt mit einem kraftvollen *Allegro*, dem ein entspanntes, kantables *Andante* und ein abschließendes *Allegro* voller Überraschungen folgen. Hier steht einer heiteren, humorvollen Orchestereinleitung anfangs ein nachdenklicher Solopart gegenüber, der sich erst später in ein gelöstes Spiel von frischer instrumentaler Brillanz auflöst.

Danilo Prefumo
(Übersetzung: Eva Pleus)

Im Jahre 1977 geboren, erhielt **Andrea Bacchetti** noch ganz jung die Ratschläge von Musikern wie Karajan, Magaloff, Berio und Horszowski. Als Elfjähriger debütierte er mit *I Solisti Veneti* unter der Leitung von Claudio Scimone. Seit damals spielte er mehrmals bei den internationalen Festivals in Luzern, Salzburg, Belgrad, Santander, Toulouse (*Piano aux Jacobins*), Lugano, Camerino, Bologna, Brescia e Bergamo, Turin, Mailand (MI.TO), Como, La Coruña, Pesaro, Bellinzona, Ravenna, Ravello, Paris (*La serre d'Auteuil*), Bad Wörishofen, Husum, Sagra Musicale Umbra und in angesehenen Musikzentren wie Konzerthaus (Berlin), Salle Pleyel, Salle Gaveau und Piano 4**** (Paris), Rudolfinum Dvůřák Hall (Prag), Teatro Coliseo (Buenos Aires), Ateneo Romano (Bukarest), Rachmaninoff-Saal, Philharmonische Gesellschaft Moskau, Konservatorium Moskau, Auditorium Nacional de España (Zyklus Große Interpreten), Teatro Real und Teatro Monumental (Madrid), Centro Cultural Miguel Delibes (Valladolid), La Casa de la Musica (Quito), Mozarteum Brasileiro (São Paulo), Sociedad Filarmonica (Lima), Zentrum Paul Klee (Bern), Gewandhaus (Leipzig). In Italien ist er regelmäßig Gast der Konzertvereinigungen und der bedeutendsten Opernhäuser: Teatro alla Scala, Sala Verdi, Serate Musicali (Mailand), Associazione Scarlatti (Neapel), Università La Sapienza, Accademia Filarmonica, Parco della Musica (Rom), Unione Musicale (Turin).

Der Künstler ist mit Dirigenten und Orchestern

von internationaler Bedeutung aufgetreten, darunter Lucerne Festival Strings, Camerata Salzburg, RTVE Madrid, ONBA Bordeaux, MDR Sinfonie-Orchester Leipzig Sinfónica de Tenerife, Sinfónica dell'Estado de Mexico, Philharmonique de Nice und Philharmonique de Cannes, Prager Kammerorchester, Cappella Istropolitana Preßburg, Sinfónica de Castillo y León, E.U.C.O., Philharmonie der Nationen, SWKO Pforzheim, Enescu Philharmonic Bukarest, Symphonieorchester Asturien/Oviedo). Er machte Tourneen durch Japan und Südamerika und arbeitet mit Rocco Filippini, Domenico Nardio, Gabriella Costa und mehrmals mit dem dem *Pražák-Quartett*, dem *Ysaÿe-Quartett*, dem *Quartetto di Cremona* und dem *Quartetto della Scala* zusammen. Von seinen internationalen Einspielungen erinnern wir an Bachs „Englische Suiten“, die CD „Berio Piano Works“ (DECCA), die DVD mit Bachs „Goldberg-Variationen“ (Arthaus), die SACD mit den „Sechs Sonaten“ von Cherubini und die mit Galuppis Sonaten (RCA RED SEAL – Sony/BMG). Diese Aufnahmen erhielten alle zahlreiche Anerkennungen von den größten und wichtigsten internationalen Fachzeitschriften und einigen der weltweit angesehensten Tageszeitungen. Für Dynamic spielte der Künstler Bachs *Inventionen* und *Sinfonien*, die *Tokkaten* und eine neue Fassung der Goldberg-Variationen ein. Diese Aufnahmen erhielten alle zahlreiche Auszeichnungen von den bedeutendsten internationalen Fachzeitschriften und von einigen der weltweit ange-

sehensten Tageszeitungen.

Bacchettis Konzerte wurden im Radio von Stationen wie, unter anderem, RadioTre, BBC Radio 3 (UK), ORF (Österreich), Radio France (auch in Roque d'Anthéron), RSI und DRS2 (Schweiz), Radio Neuseeland, RNE (Spanien), MDR Leipzig. CBC Radio 3 (Kanada) und Poiskim (Rußland) übertragen. 2012 wird Bacchetti als Gast des Festivals von Sapporo eine Tournee nach Japan machen und eine Tournee nach Belgien mit der Russischen Kammerphilharmonie.

Der in Triest geborene **Carlo Goldstein** gehört zu den erfolgreichen jungen Dirigenten der internationalen Musikwelt. Nachdem er 2009 den Ersten Preis beim Internationalen Dirigentenwettbewerb in Graz errungen hatte, begann er im In- und Ausland mit intensiver Tätigkeit. In den vergangenen Saisonen dirigierte er das Orchestra di Padova e del Veneto, L'Orchestra Regionale Toscana, das Divertimento Ensemble, das MDI Ensemble, Gli Archi del Cherubino; in Rußland das Philharmonische Orchester Tomsk, das Philharmonische Orchester Omsk, das Kammerorchester Archangelsk, das St. Petersburger Staatliche Symphonieorchester und das Symphonieorchester Hermitage; außerdem arbeitete der Künstler mit dem Orchester Ra'anana Symphonette Tel Aviv und den Berlin Chamber Soloists. Zu Beginn der Saison 2011/12 dirigierte er *Boris Godunow* im Palau de les Arts in Valencia. Zu seinen nächsten Verpflichtungen gehören *Così fan tutte* mit dem

Youth Orchestra St. Petersburg, *Barbiere di Siviglia* an der Nationaloper Karelina und ein Symphoniekonzert mit dem Orchester des Teatro Massimo Palermo. Zu Sommerbeginn 2012 wird er einige Vorstellungen von *Carmen* am Teatro La Fenice in Venedig leiten und die kommende Opersaison des Teatro Marrucino in Chieti mit dem Orchestra Sinfonica Abruzzese und *L'elisir d'amore* eröffnen.

Nach seinen Studien am Konservatorium von Triest und an der Mailänder internationalen Musikakademie vervollkommnete sich Goldstein am Londoner Royal College of Music und am Salzburger Mozarteum. Er hat in Philosophie promoviert und verschiedene Publikationen über Musikästhetik und -geschichte herausgebracht. In der den jungen italienischen Talenten gewidmeten Reihe *Notevoli* wurde ihm auf dem Klassikkanal von Sky eine Folge gewidmet.

Im Jahr 1966 gegründet, ist das **Orchestra di Padova e del Veneto** als eines der bedeutendsten italienischen Kammermusikorchester erfolgreich. Der große Mozartinterpret Peter Maag war von 1983 bis 2001 sein Chefdirigent. Die künstlerische Leitung hatten nacheinander Claudio Scimone (von der Gründung bis 1983), Bruno Giuranna (1983-1992), Guido Turchi (1992-1993) und als musikalischer Leiter Mario Brunello (2002-2003) inne. Derzeit ist Filippo Juvarra für die künstlerische Programmierung zuständig. Das Orchester gibt jährlich rund 120 Konzerte. Dazu gehören eine eigene Saison in Padua, Konzerte in Venetien und ganz Italien für

die angesehensten Konzertvereinigungen und Festivals (die jüngsten Erfolge wurden beim Festival MITO/SettembreMusica, beim internationalen Klavierfestival von Bergamo und Brescia und bei der Biennale in Venedig geerntet) und Auslandstourneen.

In seinem langen künstlerischen Leben arbeitete das Orchester mit den hervorragendsten Namen des internationalen Konzertlebens zusammen; genannt seien Salvatore Accardo, Martha Argerich, Vladimir Ashkenazy, Rudolf Buchbinder, Claudio Desderi, Gianandrea Gavazzeni, Reinhard Goebel, Christopher Hogwood, Leonidas Kavakos, Ton Koopman, Radu Lupu, Mischa Maisky, Anne-Sophie Mutter, Murray Perahia, Itzhak Perlman, Svyatoslav Richter, Mstislav Rostropovich e Krystian Zimerman. Ab 1987 wurde mit einer umfangreichen Aufnahme­tätigkeit begonnen, bei der über fünfzig Einspielungen für die bedeutendsten europäischen Labels gemacht wurden.



Left:

Carlo Goldstein - © *Photo HERAN*

Bottom:

Orchestra di Padova e del Veneto

© *Photo Enrico Bossan*





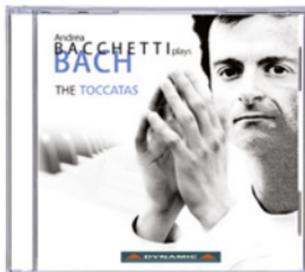
Other releases:

Andrea
BACCHETTI plays
BACH

CDS 629/1-2 Two-part Inventions and Sinfonias

CDS 658 The Toccatas

CDS 659 Goldberg Variations



www.andreabacchetti.net

FOR A FREE CATALOGUE WRITE TO:

Dynamic Srl

Via Mura Chiappe 39, 16136 Genova - Italy
tel. +39 010.27.22.884 fax +39 010.21.39.37

E-mail: dynamic@dynamic.it

www.dynamic.it